

Regierungsratsbeschluss

vom 25. August 2015

Nr. 2015/1301

KR.Nr. I 0077/2015 (BJD)

Interpellation Markus Ammann (SP, Olten): Solaranlagen bei Lärmschutzwänden Stellungnahme des Regierungsrates

1. Interpellationstext

Lärmschutzwände sind ungenutzte Flächen, welche ausgerüstet mit Panels zur Stromproduktion einen Zusatznutzen erzielen können. Der Lärmschutz würde dadurch nicht beeinträchtigt. Der Einsatz von Photovoltaik-Anlagen wäre ein konstruktiver Beitrag zur Energiewende und kombiniert hiermit Lärmschutz und Förderung von erneuerbaren Energien. Beispiele aus dem In- und Ausland zeigen, dass die Kombination Lärmschutz und erneuerbare Energie auf positives Echo stösst.

Ich bitte den Regierungsrat, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Wie viele Kilometer Lärmschutzwände gibt es im Kanton Solothurn? Wie viele davon sind im Besitz von Bund, vom Kanton und von den Gemeinden?
2. Wie viele davon sind geeignet, mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet zu werden?
3. Wie viele davon sind bereits mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet?
4. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, diverse Projekte mit Photovoltaikanlagen mit eigenen finanziellen Mitteln bei Lärmschutzwänden im Kanton Solothurn zu lancieren?
5. Besteht allenfalls die Möglichkeit, Lärmschutzwände an interessierte Unternehmen zur Produktion von Strom aus einer Photovoltaik-Anlage zu vermieten oder im Rahmen eines Contractings zu bauen, wie dies beispielsweise beim Parkhaus beim Kantonsspital Olten gemacht wurde? Wurden hierzu vom Regierungsrat bereits Abklärungen getroffen?
6. Wo sieht der Regierungsrat weitere Flächen im Kanton, die zur Ausrüstung mit Photovoltaik-Anlagen besonders geeignet wären?

2. Begründung (Interpellationstext)

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Vorbemerkungen

Die Panels von Photovoltaik-Anlagen (PVA) haben andere Oberflächeneigenschaften als lärmabsorbierende Flächen von Lärmschutzwänden (LSW). Deshalb ist bei der Anordnung der Panels von PVA auf LSW darauf zu achten, dass nicht nachteilige Wirkungen für den Lärmschutz wie

beispielsweise Lärmreflektionen entstehen. Auch müssen die Panels möglichst ideal auf die Sonneneinstrahlung ausgerichtet werden, um einen guten Wirkungsgrad zu erzielen. Aus diesen Gründen werden die Panels von PVA bei LSW meistens auf die Wandkrone aufgesetzt. Dadurch verändern sich aber auch der Raumbedarf und das Erscheinungsbild von LSW. Da die Panels von PVA nicht in das Lichtraumprofil der Strasse ragen dürfen, sind damit meistens nur kleinere Flächen zu realisieren, welche wegen den Grundinstallationen (Wechselrichter, Stromzähler, Netzeinspeisung, Schaltschrank) nicht wirtschaftlich betrieben werden können. Auch der Unterhalt von PVA muss berücksichtigt werden, insbesondere der Zugang für Reinigungsarbeiten und Schneeräumungen, was sich entlang von stark befahrenen Strassen als schwierig erweisen kann.

3.2 Zu den Fragen

3.2.1 Zu Frage 1:

Wie viele Kilometer Lärmschutzwände gibt es im Kanton Solothurn? Wie viele davon sind im Besitz von Bund, vom Kanton und von den Gemeinden?

Entlang von Nationalstrassen sind es rund 13,7 km LSW (Eigentum Bund, vertreten durch das ASTRA). Entlang von Kantonsstrassen wurden ca. 8,6 km LSW durch den Kanton erstellt. Nach der Erstellung wurden aber 90 % dieser LSW ins Privateigentum übertragen, da sie meistens auf Privatgrundstücken stehen. Auf Gemeindestrassen ist uns die Anzahl LSW nicht bekannt. Viele LSW wurden auch durch private Bauherrschaften im Baubewilligungsverfahren erstellt. Auch hier ist uns die Anzahl nicht bekannt.

3.2.2 Zu Frage 2:

Wie viele davon sind geeignet, mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet zu werden?

Die meisten der im Eigentum des Kantons Solothurn stehenden LSW (ca. 1 km) dürften sich aufgrund der eingangs erwähnten Aspekte nicht für die Nachrüstung mit PVA eignen.

3.2.3 Zu Frage 3:

Wie viele davon sind bereits mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet?

Im Kanton Solothurn ist bei keiner Lärmschutzwand eine Photovoltaik-Anlage montiert.

3.2.4 Zu Frage 4:

Kann sich der Regierungsrat vorstellen, diverse Projekte mit Photovoltaikanlagen mit eigenen finanziellen Mitteln bei Lärmschutzwänden im Kanton Solothurn zu lancieren?

Aufgrund der kleinen Flächen, auf welchen PVA realisiert werden könnten, wäre ein wirtschaftlicher Betrieb nicht möglich. Daher erachten wir es als nicht zweckmässig, finanzielle Mittel für diesen Bereich bereitzustellen.

3.2.5 Zu Frage 5:

Besteht allenfalls die Möglichkeit, Lärmschutzwände an interessierte Unternehmen zur Produktion von Strom aus einer Photovoltaik-Anlage zu vermieten oder im Rahmen eines Contractings zu bauen, wie dies beispielsweise beim Parkhaus beim Kantonsspital Olten gemacht wurde? Wurden hierzu vom Regierungsrat bereits Abklärungen getroffen?

Bis heute sind noch keine Anfragen von Unternehmen eingegangen, um PVA bei LSW zu erstellen. Aufgrund der Erläuterungen zur Eignung PVA auf LSW dürfte dies auch für Unternehmen kein wirtschaftliches Investitionsobjekt darstellen.

3.2.6 Zu Frage 6:

Wo sieht der Regierungsrat weitere Flächen im Kanton, die zur Ausrüstung mit Photovoltaik-Anlagen besonders geeignet wären?

Mit Regierungsratsbeschluss Nr. 2012/1841 vom 11. September 2012 und Kantonsratsbeschluss Nr. SGB 133/2012 sind in der Mehrjahresplanung „Hochbau 2013 - 2016“ unter Punkt 4.2.2 Photovoltaik-Anlagen (PVA) auf kantonseigenen Bauten aufgeführt. Inhaltlich sind in erster Priorität PVA auf den Dachflächen der geplanten oder im Bau befindlichen Neubauten vorgesehen. In zweiter Priorität sollen bei notwendigen Sanierungen von geeigneten Dachflächen gleichzeitig PVA installiert werden. Im Weiteren werden auch Dachflächen für Dritte für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

Von 1995 bis 2014 wurden durch den Kanton Solothurn insgesamt 14 PVA mit einer Gesamtanlagengrösse von 1'160 kWp (Kilowatt Peak) und einer Energieproduktion von 1'068'000 kWh/a erstellt. Für 2015 und die folgenden Jahre sind weitere Anlagen vorgesehen.

Grundsätzlich würden sich Strassenoberflächen (Fahrbahnen) zur Produktion von Solarenergie sehr eignen. In den Vereinigten Staaten gibt es bereits eine solche Idee (Solar Roadways). In Amsterdam (Holland) wurde kürzlich ein 70 m langer Radweg mit Solarmodulen als Pilotprojekt erstellt. Das Gebiet wird gegenwärtig erforscht. Der Kanton Solothurn wird die Entwicklungen beobachten und den Einsatz von Solarstrassen in Erwägung ziehen, wenn serienreife und erprobte Produkte vorliegen.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler

Bau- und Justizdepartement
Bau- und Justizdepartement (br)
Amt für Verkehr und Tiefbau (hei/mur/rom)
Hochbauamt
Amt für Umwelt
Volkswirtschaftsdepartement
Amt für Wirtschaft und Arbeit, Energiefachstelle
Parlamentdienste
Traktandenliste Kantonsrat